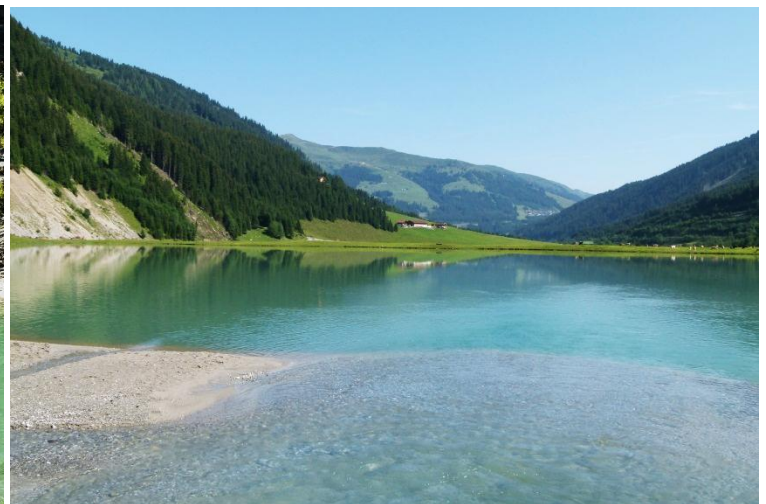
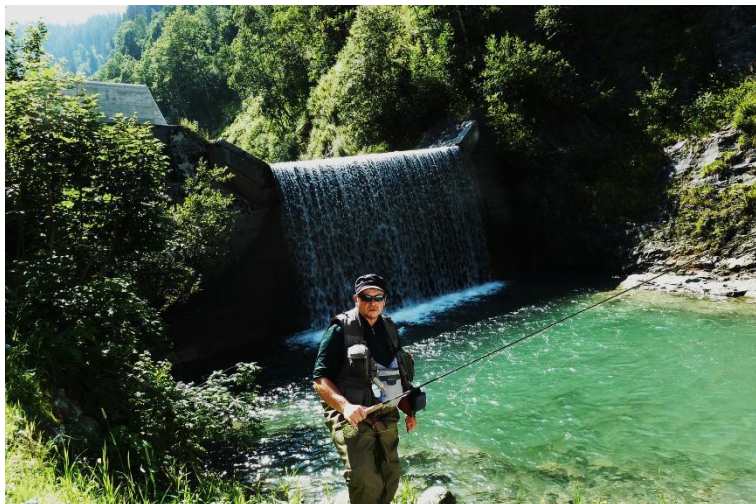




Nationalpark hohe Tauern

Auch in diesem Jahr verbrachte Ich, Dilk Luss, wieder einige Tage an den schönen Fliegenfischerstrecken des Hotels Bräurup im Herzen des Nationalparks hohe Tauern gelegen. Dieses traditionsreiche Haus bietet dem Fliegenfischer alles was das Herz eines Fliegenfischer höher schlagen lässt. Bei 130 km Fließgewässer sowie insgesamt 8 Bergseen findet nicht nur ein jeder Fliegenfischer sehr abwechslungsreiche Gewässerstrecken vor sondern besitzt auch die Möglichkeit bei dieser Vielfältigkeit immer einen befischbaren Gewässerabschnitt auszumachen. Da in den Bergen der Alpen Wetterumstürze ziemlich heftig ausfallen können, kommt es schon mal vor dass man Flussabschnitte mit hohem Wasserstand und trübem Wasser vorfindet, aber in diesem Fall kann man bequem auf die wunderschön gelegenen Bergseen ausweichen oder nebenbei etwas Rahmenprogramm machen in dieser wunderschönen Gegend. Leider konnte ich auch in diesem Jahr weder die Salzach noch den Stubach befischen wegen des zu hohen Wasserstandes.





Nach meiner Ankunft begab ich mich sofort in den hauseigenen Fliegenfischershop wo ich mir neben der Fischereierlaubnis auch die neuesten Auskünfte über die Fischgewässer des Bräurups besorgte. Die Betreiber des Fischershops geben sehr ausführlich Auskunft über die Verhältnisse an den verschiedenen Flussläufen oder Bergseen und beraten einen auch hinsichtlich der Fliegenauswahl. So kam es dass ich mir einige Fliegen von Jean – Marc Petitjean zulegte die mir empfohlen wurden um abends am Hintersee zu fischen, es sollte sich herausstellen dass dieser Tipp sich mehr als bewahrheiten sollte.

Anfangen wollte ich aber am Leni – See der unterhalb des Tauern Tunnels liegt. Hier fing ich hauptsächlich Regenbogenforellen mir der Goldkopfnymphe, zwar probierte ich zuerst Trockenfliegen in den verschiedenen Muster aus doch sollte sich die zahlreichen Fische nicht dazu bewegen lassen auf die angebotene Fliegen zu steigen. Erst nachdem ich umgestellt hatte auf eine tiefgeführte Pheasant Tail. stellte sich der gewünschte Erfolg ein.



Da es sich beim besagten Leni – See jedoch lediglich um einige aufgestaute Gumpen handelt, hatte ich diesen Bereich relativ schnell abgefischt wobei ich sehr schöne Regenbogenforellen und einige kleinere Saiblinge fing die aber durch ihre besonders schöne Zeichnung hervorstachen. Danach begab ich mich an den Ammerbach der unterhalb des Elisabethsees liegt und aus diesem entspringt. Genau wie am Leni See handelt es sich beim Ammerbach auch um eine Fly – only Strecke die als kleiner Bergbach mit mittleren Pools beschrieben wird. Hier fing ich in der Hauptsache wunderschöne Saiblinge bis 30 cm, in den glasklaren Bächen wachsen die Fische nicht zu bedeutenden Größen heran was aber überhaupt nicht relevant ist da die erlebte Natur dies zu mindest ausgleicht. Hier fischte ich nur mit der Trockenfliege und konnte auf bestbekannte Muster wie Rehhaarsedge oder Adams Parachute in Größe 16 – 20 meine Fische fangen wobei es durchaus möglich war an einem Pool mehrere Fische hintereinander zu fangen.



Zum Abschluss des Tages begab ich mich dann an den Elisabethsee wo ich mir ein Bild von den bestehenden Verhältnissen machen wollte. Als ich am See ankam stiegen jedoch die Fische bereits überall nach kleinen Fliegen und so konnte ich natürlich nicht widerstehen und null Komma nix war die Rute wieder bereit und mit der mir empfohlenen Fliege von Jean – Marc Petitjean bestückt, so kam es dass ich zum Abschluss des Tages noch ein paar fische Regenbogenforellen fing.

Nachdem ich am folgenden Morgen in aller Früh reichlich gefrühstückt hatte, machte ich mich auf den Weg zur Gerloshochstrasse wo ich den Finkausee und die wilde Gerlos befischen wollte. Dieser herrliche Bergsee mit seinem smaragdfarbenem Wasser ist immer wieder ein besonderes Erlebnis. Hier fing ich dann auch im Verbindungsbach zum Gerlostausee hin einige schöne Äschen auf tiefgeführte Goldkopfnymphen wobei ich allerdings am Finkausee leer ausging. Hier fand ich einerseits keine Einstellung zu den bestehenden Verhältnisse und konnte anderseits auch keine Fische ausmachen die ich anwerfen konnte. Nachdem ich es einige Zeit mit einem schwarzen Streamer an der Sinkschnurr

probiert hatte stellte ich auf Trockenfliege um, was aber auch nicht erfolgreicher war. Ich hatte jedoch auch nicht die große Ausdauer da ich an diesem See hauptsächlich einige Einstellungen für meinen Film drehen wollte da sich hier das wunderschöne Panorama besonders hervortut.



Am dritten Tage befischte ich den Hollerbach, zwar hatte ich vorgesehen den Hollebachstausee zu befischen doch bedingt durch die vielen Leute die sich hier eingefunden hatten um den schönen Tag zu genießen, bevorzugte ich dann doch den Hollerbach der aus dem besagten Stausee hervorgeht. Ohne große Erwartungen fing ich hier an einem schönen Pool an und wurde schnell einer Besseren belehrt da sich der Hollerbach als wahres Juwel herausstellte. Bereits im ersten Pool fing ich sehr schöne Regenbogenforellen bis 35 cm und ebenso viele Saiblinge so dass ich fast zwei Stunden in demselben Pool fischte. Hier hatte ich aber auch eine Begegnung der besonderen Art, als ich am Bach entlang wanderte um gute Stellen auszumachen schlängelte sich eine Ringelnatter über meine Füße, da ich jedoch in den vielen Survival Sendungen bei National Geographic immer gut aufgepasst hatte, tat ich das einzig Richtige indem ich mich schnell vom Acker machte. Nachdem ich am Hollerbach sehr viele Fische gefangen hatte beschloss ich zum Ausklang des Tages es doch mal am Hintersee zu versuchen. Dieser idyllisch in die Natur eingebettete Bergsee an der Tauernstrasse ist besonders bekannt für seinen guten Bestand an Saiblingen. Hier sollte ich dann auch am Abend eine wahre Sternstunde erleben, überall stiegen die Fische begierig nach den Fliegen und so konnte ich mir jedem erdenklichen Muster von Trockenfliegen zum Erfolg gelangen, diese musste lediglich in Größe 18 - 20 ausfallen da größere Fliegen nicht genommen wurden.





der Hintersee



der Hollerbach

Der letzte Tag begann leider schon früh am Morgen mit einem mächtigen Gewitter, was mich dazu verleitete in aller Ausgiebigkeit zu Frühstück. Ich hatte mir für diesen Tag vorgenommen den Stubach zu befischen. Als ich dort ankam stellte ich zu meiner Erleichterung fest dass entgegen der Salzach der Stubach kein trübes Wasser führte. Die Freude darüber wurde aber schnell getrübt da der dort ansässige Stromerzeuger die Schleusen geöffnet hatte und somit der Stubach nicht mehr zu befischen war. So machte ich mich auf den Weg zum Felberbach, doch dieser führte auch viel zu viel Wasser sodass ich mich dann dazu entschloss einfach etwas Rahmenprogramm zu machen und einen Abstecher zum Grossglockner zu unternehmen. Leider vergingen die Tage an den Strecken wieder viel zu schnell und so manches das ich eingeplant hatte konnte ich nicht verwirklichen. So hatte ich fest eingeplant der Krimmler Ache einen Besuch abzustatten, da sich jedoch das Wetter schnell verschlechterte sah ich davon ab in das schöne Tal oberhalb der Krimmler Wasserfälle zu fahren, man muss nämlich im Voraus ein Taxi im Fliegenfischershop reservieren welches einen dann zum Tal der Krimmler Ache hoch fährt. Da es jedoch am vorgesehenen Tag zu gewittrig war musste der Besuch der Krimmler Ache ausfallen.

Auch wollte ich unbedingt die Salzach befischen was jedoch durch den hohen Wasserstand unmöglich war. Somit habe ich schon jetzt wieder einen Grund nochmals einen Abstecher an diese schönen Gewässer einzuplanen.



der Ammerbach



der Stübach

